

1,34 MILLIONEN EURO VOM BUND

Flughafen Graz war mit Corona-Klage erfolgreich

Die Covid-19-Finanzierungsagentur musste nachträglich 1,34 Millionen an den Flughafen überweisen.

Mit Steuer-Milliarden hat die Covid-19-Finanzierungsagentur des Bundes (Cofag) während der Pandemie zahllose Firmen über Wasser gehalten. Ausgenommen waren Unternehmen, die sich zu 100 Prozent in öffentlicher Hand befinden. Das kam einige Flughäfen teuer zu stehen. Am Flughafen Graz hingegen hält man mittlerweile als einziger der Bundesländer ein rechtskräftiges Urteil in Händen: Es spricht den Steirern einen Verlust-

ersatz von 1,34 Millionen Euro zu. Inklusive Zinsen werden es rund 1,5 Millionen sein. Das bestätigen Geschäftsführer Jürgen Löschnig und Rechtsanwalt Georg Eisenberger.

Hintergrund: Anders als Linz oder Salzburg stand der Grazer Airport nur zu Beginn der Pandemie zu 100 Prozent in öffentlicher Hand. Im Frühjahr 2021 stieg die Messe-Gesellschaft (MCG) als strategischer Partner ein. Also suchten die Grazer um Mittel aus dem „Covid-

Topf“ an: Sie wurden abgewiesen und zogen vor Gericht. Mit Erfolg.

„Inhaltlich ging es um die Frage, ob jemandem Verlustersatz zusteht, wenn er nur für einen Teil der Coronazeit anspruchsberechtigt war“, so Anwalt Eisenberger. Sein Standpunkt: „Man muss die Zeiträume einfach trennen.“ Das Handelsgericht Wien bestätigte die Grazer. Te-



**Rechtsanwalt
Georg Eisen-
berger** UNI GRAZ

nor: Es würde sich aus der Bestimmung nicht erkennen lassen, dass „ein Teil des beantragten Zeitraumes (jener, in dem alle Voraussetzungen zur Gewährung des Verlustersatzes erfüllt sind) nicht bewilligungsfähig sein soll“. Wie Löschnig bestätigt, hat auch der Flughafen Graz auf anderer Ebene (Fixkosten) einklagen wollen. **Thomas Rossacher**